

# Architektur mit Tiefgang

Text: Isabella Marboe

**Die Liebe zu Natur und Landschaft ist in der Architektur von Todorka Iliova immer spürbar. Ihr Herz schlägt vor allem für Projekte, die das Land stärken.**

Viel Gespür für den Ort, nominiert zum Bauherrenpreis 2016: Haus der Pfarre Glanhofen, von Helmut Dominikus, Ralf Mikula und Todorka Iliova Photo Gerhard Maurer

Ihre Kindheit verbrachte Todorka Iliova am Bauernhof der Großeltern. In Bulgarien stehen Häuser am Land an der äußersten Grundgrenze, das heißt: Der Weg zum Haus führt durch blühende Wiesen, an Obstbäumen und Gemüse vorbei. „Ich bin als Kind jeden Tag durch Weinreben gelaufen, die hundert Jahre alt waren. Ich hatte in diesem Garten viel Raum, mich frei zu bewegen“, erinnert sich Iliova. Der schulbedingte Umzug in einen Plattenbau in Sofia war für sie ein Riesenschok. Diese tiefgreifend negative Erfahrung weckte in ihr den Wunsch, Architektin zu werden. „Ich war sehr gut in Geometrie und hatte ein außergewöhnliches räumliches Verständnis.“ Familiäre Vorbilder gab es keine. Ihre Mutter war Zahnärztin, der Vater hatte Elektrotechnik studiert. Er nahm Architektur nicht weiter ernst. Iliova begann mit Bauingenieurwesen in Sofia, 1993 zog sie zum Architekturstudium nach Graz. „Es war die beste Zeit, die Berühmtheiten der Grazer Schule waren alle noch da, die Stimmung war einmalig.“ Am meisten beeindruckte sie Giselbert Hoke. Er lehrte künstlerische Gestaltung. „Er vermittelte uns, die Dinge in Liebe und Ernsthaftigkeit wahrzunehmen. Alles hat immer auch eine emotionale Komponente.“ Hokes Unterricht im alten Wirtschafts-

trakt von Stift Rein prägte sie stark. „Es war ein eigenes Universum.“ Auch ihr Diplom widmete sie der Natur: Sie untersuchte, welche Landschaftszüge sich in den Industriebrachen von Aberdeen bilden. Ihr erstes eigenes Projekt war der Entwurf eines Tageszentrums im bulgarischen Aprilzi, das ein dortiger Partnerarchitekt ausführte. Damals begann die Zusammenarbeit mit Helmut Dominikus und Ralf Mikula, später bauraum



Photo Tobias Christoph

architekten in Klagenfurt. Gemeinsam siegten sie beim Wettbewerb für das Haus der Pfarre Glanhofen, das zum Bauherrenpreis 2016 nominiert war. In diesem schlichten Baukörper aus rauem Sichtbeton, den die horizontalen Abdrücke der Schalungshölzer strukturieren, zeigt sich viel Gespür für den Ort. Er harmoniert wunderbar mit Wiese, Kirche und Baum, bietet schöne Ausblicke und bildet mit der Kirche einen geschützten Hof zum Spielen im Freien. Neben ihrer Architekturpraxis war Iliova drei Jahre als Vorstandsvorsitzende des Architektur Haus Kärnten um die Baukultur bemüht. Nach dem Wettbewerbssieg für die Auferstehungskapelle Waiern gründete sie 2013 ihr eigenes Atelier Iliova Architektur. Doch die Kapelle wurde nicht gebaut, Aufträge blieben aus – sie zog mit ihren zwei Kindern nach Tirol und wagte den Neustart. Dank eines Empfehlungsschreibens des Landeskonservators lud sie die Dorferneuerung Tirol zur Teilnahme an einem Wettbewerb. „Das war eine einzigartige Chance.“ Sie erarbeitete mit ihrem Büro- und Lebenspartner Raimund Wulz ein Konzept. „Es war eine sehr komplexe Aufgabe. Die Gemeinde brauchte Proberäume für die Kapelle, ein Bürgerservice, Arzt und Physiotherapie, einen Musikpavillon, eine Tiefgarage und ein Zent-

rum, doch das Dorf hatte eine Hanglage.“ Ihr Projekt strukturierte alle Funktionen in einem kompakten Baukörper mit eingeschnittenem Eingangsbereich, flachem Satteldach und einer schönen Platzgestaltung wunderbar ortsangemessen. Die Zusammenarbeit zwischen Bauherr, Architekten und Handwerkern lief einzigartig rund. Bürgermeister Andreas Danler, selbst Architekt, und der Gemeinderat unterstützten den gesamten Planungs- und Realisierungsprozess stark. Sie schufen großes Verständnis für die Architektur im Ort, die schließlich von allen befürwortet wurde. Edith Schlocker schrieb darüber einfühlsam in *architektur.aktuell* 6/2019. Die Zusammenarbeit mit Raimund Wulz, Architekturhalle brachte zwei weitere Wettbewerbserfolge, ein Gemeindezentrum und die Revitalisierung einer Volksschule. Todorka Iliova fand ihre Lebensaufgabe: Projekte, die den ländlichen Raum stärken. „Es kann nicht oft genug darüber reflektiert werden, wie viel Potential darin liegt. Architektur kann Orte veredeln und soziale Strukturen stärken.“ Außerdem trat sie in die Fußstapfen von Giselbert Hoke: An der Kunstuni Linz lehrt sie analoge Darstellungsmethoden. Um zu zeigen, wie wichtig die Verbindung von Kopf, Hand und Herz ist.

**31. März 2020**

**Todorka Iliova von  
ILIOVAarchitektur/Zirl, Tirol**  
hält im Rahmen von *architektur in progress* um 19 Uhr bei *querkraft*,  
Wien einen Vortrag.

[www.architektur-inprogress.at](http://www.architektur-inprogress.at)



„Alles hat immer auch eine emotionale Komponente“: Todorka Iliova Photo Raimund Wulz



© ANTIJE HANEBECK



## FÜR HOLZ WIE FRISCH AUS DER NATUR. ADLER LIGNOVIT INTERIOR UV 100.

Damit helles Holz dauerhaft aussieht wie am ersten Tag, muss es vor UV-Strahlen geschützt werden.

Schon nach wenigen Monaten kann Holz durch Sonnenlicht vergilben und seine frische, helle Färbung verlieren. Genau dafür wurde ADLER Lignovit Interior UV 100 entwickelt. Die wasserverdünnbare, atmungsaktive Holzlasur ist mit einem speziellen Vergilbungs- und UV-Schutz ausgerüstet und trägt so dazu bei, den gefragten Natureffekt des frischen Holzes dauerhaft zu erhalten.



In unseren Adern fließt Farbe.

WEITERE INFORMATIONEN:

manfred.hoefurthner@adler-lacke.com  
Tel. +43 699 16922-377 | [www.adler-lacke.com](http://www.adler-lacke.com)